

Sonntagsbrief für den 26. Juni 2022

Gott lädt uns ein an seinen Tisch

Liebe Geschwister,

was gibt es Schöneres, als gemeinsam zu essen? Essen ist so viel mehr als das Nahrung aufnehmen. Am Tisch entwickeln sich Gespräche. In zwangloser Atmosphäre redet man über Persönliches oder über die Politik, über das Wetter, über Nachrichten und auch über den Glauben. Beim Essen fällt es uns leicht, diese Dinge anzusprechen und manchmal verläuft das Gespräch auch in eine völlig andere Richtung, zuweilen ist der Verlauf nicht mehr so positiv wie gedacht. Das kann passieren, aber normalerweise sind unsere Tischgespräche eine Bereicherung.

Wenn wir uns zum Gottesdienst treffen, feiern wir in der Regel auch das Abendmahl. Es gehört zumindest in apostolischen Gemeinden zum normalen liturgischen Ablauf eines Gottesdienstes dazu. Gott selbst ist dabei der Gastgeber. Er deckt den Tisch und lädt ein. Dabei macht er keine Unterschiede zwischen den Menschen. Er lädt ein, wer ihn als den Gastgeber kennt.

Kommt her zu mir, alle, die ihr Mühe habt. Ich will euch sättigen und genug zu Trinken geben. Eure Seele soll aufatmen.

Mit meinen Worten habe ich diese Stelle aus dem Matthäusevangelium umschrieben. Das Wort ‚Erquickung‘ ist in unserem Sprachgebrauch nicht mehr so üblich. Gott stärkt und sättigt diejenigen, die an seinem Tisch Platz nehmen. Jesus hat es uns vorgemacht, wie wir Menschen einladen können. Als er bei Zachäus zu Gast war, hat dieser sein Leben grundlegend verändert. Dieses Tischgespräch und das gemeinsame Essen waren der Startpunkt für ein Leben mit Gott.

Als Petrus und der Hauptmann Kornelius (Apg 10) unabhängig voneinander durch Gottes Engel erfahren haben, dass Gott für alle Menschen da ist und die mosaischen Speisegesetze außer Kraft gesetzt wurden, da öffnete Gottes Geist ganz neue Horizonte.

Gott ist ein liebevoller Gastgeber. Das dürfen wir spüren, wenn wir zu seinem Gastmahl gehen. Wir erleben Gemeinschaft mit ihm und untereinander. Er ist da, auch wenn wir ihn nicht sehen. Aber wir werden erinnert, dass durch Jesu Tod eine entscheidende Wendung für unser Leben eingetreten ist. Jesus hat uns von unserer Sünde freigemacht. Wenn wir an seinem Tisch sind, so sind wir neue Menschen. Daran erinnert uns das Abendmahl.

Ich wünsche uns allen, dass uns dieses Mahl noch viel enger an Gott bindet. Denen, die auf der Suche sind und denen, die Gott schon als ihren Vater erkannt haben.

Herzlich grüßt

Elke Heckmann